



BENEDIKTINER- KLOSTER ST. JOSEF

MARIA ROGGENDORF



ADSUM –
HIER
BIN ICH!

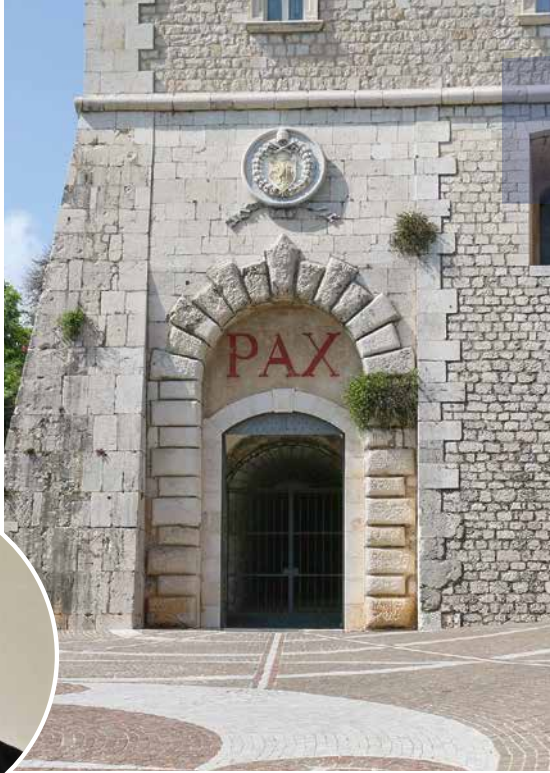
Seite 3

MIT DER
KRAFT DER
SONNE

Seite 4

DER
GNADEN-
MUTTER
BILD

Seite 6



DIE KLOSTERPFORTE VON MONTECASSINO

Die Besucher werden mit dem Friedensgruß empfangen

Es braucht ein ständiges Bemühen, eine „Jagd“ nach dem Frieden. Das ist anstrengend, aber es lohnt sich, weil es „gute Tage“ nur im Frieden geben kann.

Vom Frieden können die Menschen in der Ukraine, im Gaza-Streifen, Israel und anderen Kriegsgebieten derzeit nur träumen. Besonders bedrückend empfinde ich die Lage in Israel. Warum kann das Land, das wir als das „Heilige Land“ bezeichnen, nicht zur Ruhe kommen? Warum gibt es in diesem Dauerkonflikt keine vernünftige Lösung? Das müsste doch im Interesse aller Beteiligten liegen.

Aber einmal ehrlich: Handeln wir immer vernünftig bei Auseinandersetzungen in der Familie oder in der Nachbarschaft? Nicht selten enden Familienstreitigkeiten mit Mord und Totschlag, oder Nachbarn bekämpfen sich vor Gericht wegen einer Lappalie, bis das ganze Vermögen aufgebraucht ist. Selbst in Klostersgemeinschaften – so viel sei verraten – geht es nicht immer friedlich zu. Das PAX über der Klosterpforte ist nicht nur Verheißung, sondern auch Auftrag. Der Friede stellt sich nicht von allein ein. Wir müssen ihn suchen und ihm nachjagen. Wenn wir ihn gefunden haben, kann er auch wieder entwischen. Darum bleibt die Friedenssuche eine lebenslange Aufgabe. Bei der Geburt Jesu verkündeten die Engel den Frieden auf Erden. Jesus hat uns mit seiner Botschaft das Rezept für den Frieden gebracht. Wir sollten es auch anwenden.

Eine friedvolle Weihnachtszeit und Gottes Segen für das kommende Jahr wünscht Ihnen

Prior P. Placidus Leeb OSB

PS: Unser Jahresbericht erscheint nun in neuer Aufmachung. Ich hoffe, dass er Ihr Gefallen findet und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



LIEBE FREUNDE UND WOHLTÄTER UNSERES KLOSTERS!

Über dem Haupteingang eines Benediktinerklosters prangt häufig die lateinische Inschrift PAX (Friede). Den Eintretenden – sowohl den Mönchen als ständigen Bewohnern wie auch den zeitweiligen Gästen – wird Frieden verheißen. Dem heiligen Benedikt ist es wichtig, dass die Klostersgemeinschaft im Frieden ist. Das wird an mehreren Stellen seiner Regel deutlich.

Im Vorwort zitiert er Psalm 34:

„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht? Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede. Meide das Böse, und tue das Gute; suche den Frieden, und jage ihm nach!“

Ein friedliches Miteinander hinter den Klostermauern ist nicht selbstverständlich.

ADSUM – HIER BIN ICH!

dieser Ruf erklang voller Überzeugung am hohen Tag der Himmelfahrt Christi, dem 18.5.2023, im Stift Heiligenkreuz. So bezeugten die Kandidaten zur heiligen Weihe zum Diakon oder Priestertum ihre Bereitschaft, ihr Leben ganz in den Dienst Gottes für den Gottesdienst zu stellen.

Wenn wir daran denken, welchen Namen Gott Mose in Ex 34,17 genannt hat, fällt eine deutliche Analogie zu ADSUM auf: „Ich bin der Ich-bin-da.“ P. Johannes Paul sagte also dem zu, da zu sein, der immer für uns und ihn da ist.

Keine Sorge, dies wird keine theologische Abhandlung, soll aber als eine passende Brücke zu einem Bericht unseres lieben Paters Johannes Paul dienen, der in einem Video dazu ([Link >> QR-Code – produziert vom Stift Heiligenkreuz](#)) meinte: *„In dem Moment saß Christus vor mir!“*

Er beschrieb damit den Zeitpunkt, als er vor Eminenz Christoph Kardinal Schönborn, der die heilige Weihe spendete, knien durfte. Es erschien ihm, dass der Herr selbst vor ihm war. So konnte er dem sein Ja geben, der sein Ja schon vor aller Zeit zu ihm gesprochen hatte.

Ganz besonders war, dass Papa Diakon Christian, ständiger Diakon, den Sohn Diakon P. Johannes Paul einkleiden durfte. Neben diesem so wunderbar familiären Beistand waren auch Mitbrüder, Familie, Verwandte und Freunde in dieser Stunde zugegen und beteten intensiv für unseren Neugeweihten.

„Ich hatte einfach das Gefühl, das zu machen, was ich machen sollte“, so beschreibt es P. Johannes Paul. Eine solche Aufgabe sucht man sich nicht selbst aus – Gott selbst be-ruft dazu. Die Frage ist: Geben wir alle unser ADSUM zu unserem Ruf?

„Es ist ein Geschenk, Diakon sein zu dürfen!“ P. Johannes Paul betrachtet dies als ganz große Gabe. Beten wir aus ganzem Herzen, damit viele junge Menschen auch heute aus ganzem Herzen ADSUM – Hier bin ich – zu ihrer Berufung sagen. Vergelts Gott!

Frater Leo Maria Zehetgruber OSB



P. JOHANNES PAUL
empfängt durch
Kardinal Schönborn
die Diakonenweihe



EIN DENKWÜRDIGES EREIGNIS
Neupriester Michael zelebriert seine erste Heilige Messe

FREUDE UND DANKBARKEIT

Am 17. Juni wurde im Stephansdom in Wien *Michael Semmelmeier* zum Priester geweiht.

Am Sonntag darauf feierte er in seiner Heimatpfarre Schöngrabern die erste hl. Messe – „Primiz“. Viele Mitbrüder feierten unter großer Beteiligung des Volkes dieses Fest des Glaubens und dankten ihm für seine Verbundenheit zum Kloster St. Josef.

MIT DER KRAFT DER SONNE

MIT DER SONNE IM TANK
klimaschonend unterwegs



© Foto: P. Placidus Leeb

beim letzten Generalkapitel setzten sich die österreichischen Benediktinerklöster mit der Enzyklika „Laudato Si“ auseinander und verpflichteten sich zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Damit es nicht bei schönen Worten und guten Vorsätzen bleibt, wurde jedes Kloster zur Umsetzung eines Nachhaltigkeitsprojekts angehalten.

Unser Priorat entschloss sich damals zur Errichtung einer Photovoltaik-Anlage. Das Dach unseres Wirtschaftsgebäudes, in dem sich auch die Garage befindet, bietet dafür die idealen Voraussetzungen. Logische Folge war auch der sukzessive Umstieg auf die Elektromobilität. Mittlerweile besitzen wir fünf Elektroautos, für die wir seit Juli mit der Kraft der Sonne

den Strom selbst produzieren. Eigener Sonnenstrom und Elektromobilität sind eine ideale Kombination und ermöglichen eine rasche Amortisation der getätigten Investition. Auf diese Weise ergibt sich aus dem Klimaschutz sogar ein wirtschaftlicher Vorteil.

Die technischen Daten der Anlage:

Anzahl der PV-Module: 124;
Leistung: 46 kWp; voraussichtliche Jahresproduktion: 44.300 kWh; voraussichtlicher Eigenverbrauch: 20.000 kWh

Um es anschaulicher zu machen: Mit der produzierten Strommenge könnten acht durchschnittliche Haushalte versorgt oder 250.000 km mit einem E-Auto zurückgelegt werden.

Prior P. Placidus Leeb OSB

DER PRIMIZIANT

mit den Seelsorgern der Pfarre und dem Primizprediger (v.l.n.r. Kaplan P. Stephan, Prior P. Placidus, Michael Semmelmeier, Pfarrer P. Augustinus)



© Fotos: Christian Andre / Daniel Arbes

Durch die Mitarbeit im Salterrae Schriftenapostolat, bei den Monatswallfahrten, in der Jugendarbeit der Legion Mariens, im Kana-Komitee ... hat er von Jugend an die Intentionen unseres Klosters mitgetragen und fand in Maria Roggendorf eine geistliche Heimat.

P. Augustinus Andre OSB



© Fotos: P. Michael Fritz OSB

ZEIT ZUM NIEDERREISSEN

für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: (...) eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen“, sagt der Weisheitslehrer Kohelet in der Bibel. Anfang Juni war uns die Zeit zum Niederreißen angesagt. In einer konzertierten Aktion trugen wir das Dach jenes Hauses ab, das wir vor einigen Jahren erstanden hatten, weil es direkt neben unserem Wirtschaftsgebäude liegt. Fast die gesamte Klostermannschaft rückte zu den Abbrucharbeiten aus, sodass der Einsatz schon nach einigen Stunden beendet war. Den Rest wird der Bagger erledigen. Die Pläne für den Neubau liegen schon bereit: Das bestehende Wirtschaftsgebäude soll durch zusätzliche Lagerräume erweitert werden.

Gemäß dem benediktinischen Motto „Ora et labora“ (Bete und arbeite) tat es unserer Gemeinschaft gut, neben dem Gebet und geistigen Tätigkeiten wieder einmal echte Handarbeit zu verrichten.

Prior P. Placidus Leeb OSB

MIT BRACHIALER GEWALT wird dem Dachstuhl zu Leibe gerückt.

UNSER GNADENMUTTER HOCHHEILIGES BILD

Wir ziehen zur Mutter der Gnade,
zu ihrem hochheiligen Bild.¹⁾

Unter diesem Motto des alten Pilgerliedes ziehen die Menschen seit Jahrhunderten nach Maria Roggendorf, um das dortige Gnadenbild zu verehren.

Nach einer alten Legende soll um das Jahr 1450 ein Bauer des hier in der Gegend liegenden Raffelhofes das Bild bei sich aufbewahrt haben. Nachdem es zur Wunderheilung eines seiner Kinder kam, schenkte er das Bild der Schlosskapelle von Roggendorf. Bald darauf setzte die Wallfahrt zum Gnadenbilde von Roggendorf ein. Diese wurde durch das Verbot Josephs II. jäh unterbrochen. Erst im Jahr 1924 konnte die Wallfahrt wiederbelebt werden. Durch die Neuauftellung des Bildes auf einer Stehle im Jahre 1969 wurden die bis heute andauernden Monatswallfahrten ins Leben gerufen.

*Ave Maria zart, du edler Rosengart,
lilienweiß, ganz ohne Schaden, ich grüße
dich zur Stund mit Gabrielis Mund: Ave,
die du bist voller Gnaden.*²⁾

Wie die erste Strophe dieses Marienliedes das Gnadengeschehen der Verkündigung beschreibt, so kann man auch das auf Leder gemalte Bild von Maria Roggendorf mit diesem Ereignis in Verbindung bringen und beschreiben:

Ave Maria zart

Dieser Ausdruck kann sowohl das junge Alter Mariens als auch ihre Zärtlichkeit

zeigen und so lässt sich auch die Darstellung der zärtlichen Madonna damit verbinden. Diese Zärtlichkeit Mariens kommt dadurch zum Ausdruck, dass Maria ihre Wange an das Kind schmiegt und es auf ihrem Arm trägt. Auch das Kind schmiegt sich an die Wange der Mutter und greift mit dem Ärmchen nach ihrem Hals. Interessant dabei ist, dass sowohl Maria als auch das Kind den Blick uns zuwenden, wenn wir vor dem Bilde stehen. Auch in der Orthodoxen Kirche ist der Typus der Ikone der zärtlichen Mutter weit verbreitet und wird Glykophilusa („die Zärtliche“, „die süß Küssende“) genannt. Dabei hält Maria das Kind auf beiden Händen und schmiegt es an die Wange. Das Christuskind ist zuweilen in diesem Bildtypus spielend dargestellt, während Maria immer einen ernsten Gesichtsausdruck bewahrt, weil sie das Schicksal ihres Sohnes voraussieht. Ähnlich ernste Züge Marias sind auf dem Gnadenbild von Maria Roggendorf zu sehen.

*du edler Rosengart, lilienweiß,
ganz ohne Schaden*

Die Bekleidung von Maria besteht aus grünem Brokatstoff, der wie ein Schleier vom Haupt Mariens niederfällt und sie umfängt. Davor sieht man einen lilienweißen Stoff, der das Kind wärmen soll, interessant ist, dass er mit Rosen geschmückt worden ist und somit eine Art Rosengart darstellt. Grün ist bekanntlich die Farbe der Hoffnung, so kann man damit auch die Hoffnung auf die Erlösung des Menschen in Verbindung bringen. Lilienweiß steht für



© Foto: Wallfahrtsdirektion Maria Roggendorf

die Reinheit Mariens, die ohne den Schaden der Erbsünde zur Welt gekommen ist.

ich grüße dich zur Stund mit Gabrielis Mund: Ave, die du bist voller Gnaden
Der Goldhintergrund des Bildes weist auf die Göttlichkeit des Kindes und die Gnade der Geburt des Kindes hin, wie sie aus dem Munde des Engels Gabriel verkündet wurde, der zur ihr das Ave, d.h. Sei begrüßt, sprach und damit ihr die Rolle der Gottesmutter verkündete. So wollen auch wir die Gottesmutter wie einst der Engel Gabriel mit der Wallfahrtsbitte grüßen:

Heilige Gnadenmutter, du hast in so vielen Jahrhunderten denen geholfen, die dich hier in Maria Roggendorf vor deinem und deines göttlichen Sohnes Bild angerufen haben. So hilf auch mir, deinem Kind, in den Nöten des Leibes und der Seele! Vor allem erbitte mit bei Gott einen festen und lebendigen Glauben! Dann werde ich nach der irdischen Pilgerschaft dich für immer finden und mit dir ewig loben den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist. Amen.

¹⁾ Text: Guido Görres (1843)
Melodie: Johann Kaspar Aiblinger (1845)

²⁾ Text: Johann Georg Franz Braun (1675)
Melodie: Johann Georg Franz Braun (1675)

Frater Columban Mark OSB

BESUCHEN SIE UNS
im jüngsten Benediktiner-
kloster Österreichs.

termine 2024

Monatswallfahrt:

jeden 13. des Monats, 15.30 Uhr und 19.30 Uhr mit
Prozession, Rosenkranz vor dem ausgesetzten
Allerheiligsten, Heilige Messe, Beichtgelegenheit

Herz Mariä-Sühnesamstag:

jeden 1. Samstag im Monat, 19.30 Uhr Betrachtung,
Sühnerosenkranz, Heilige Messe, Beichtgelegenheit

Hochfest des heiligen Josef:

19. März 2024, 17.00 Uhr Vesper und Rosenkranz,
18.00 Uhr Heilige Messe, anschließend Agape

Hochfest unsres heiligen Vaters Benedikt:

21. März 2024, 17.00 Uhr Vesper und Rosenkranz,
18.00 Uhr Heilige Messe

Priesterweihe von P. Johannes Paul Suchy OSB:

7. April 2024 um 15.00 Uhr
in der Basilika Maria Roggendorf

Jugendfest KANA: 29. und 30. Juni 2024,
nähere Informationen unter www.kanafest.at

Sternwallfahrt des Seelsorgeraums um Maria Roggendorf:

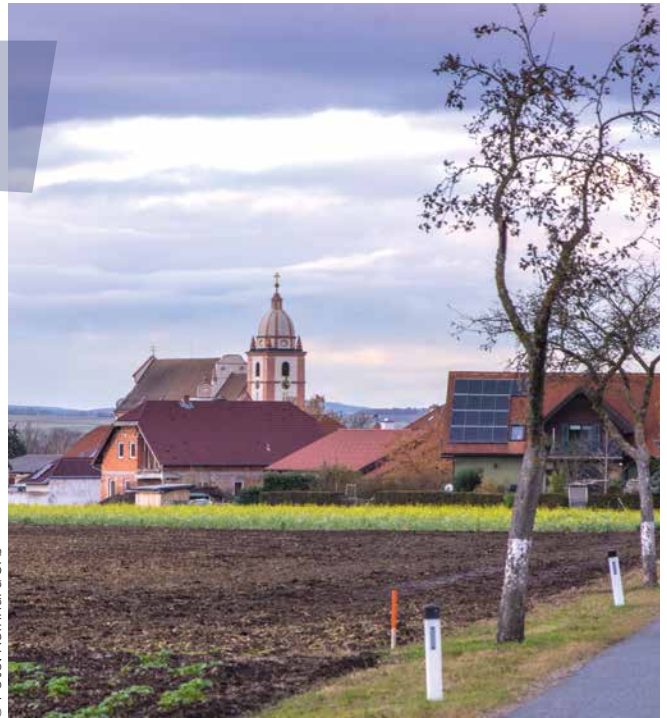
8. September 2024, 15.45 Uhr Treffpunkt bei der
Mariensäule, 16.00 Uhr Heilige Messe,
anschließend Agape

Dankgottesdienst für Ehejubilare:

6. Oktober 2024 um 09.45 Uhr

ECO Österreichische Post AG • Bar freigemacht 2020 Hollabrunn

Retouren bitte an: Priorat St. Josef,
Maria Roggendorf 27, 2041 Maria Roggendorf



© Foto: Reinhard Srb

kontakte

Prior P. Placidus Leeb OSB

0664 610 12 07
priorat@kloster-stjosef.at

Wallfahrtsdirektor P. Josef Haspel OSB

0664 610 12 13
p.josef@kloster-stjosef.at

Pfarrer P. Philippus Reisenberger OSB

0664 402 23 38
philippus.reisenberger@katholischekirche.at

homepage

Unser Kloster und die Monatswallfahrt im Internet:
www.kloster-stjosef.at

impresum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: P. Placidus Leeb OSB,
Benediktinerkloster St. Josef, 2041 Maria Roggendorf 27

Layout und Grafik: Grafk&Ton, Reinhard Srb,
3464 Hausleiten, grafikundton@aon.at

Fotos: Benediktinerkloster St. Josef, Reinhard Srb

Druck: Priorat St. Josef

Erscheinungsort: 2041 Maria Roggendorf

Bankverbindung: Priorat St. Josef; IBAN: AT39 3232 2000 0140 9606